

**Samstag, 14. November 2020**

10.45-11.15

**Christa Raak, B.Sc. (D)****Potenziertes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) zur Verbesserung von postoperativen Schmerzen nach monosegmentaler spinaler Sequestrektomie. Ergebnisse einer monozentrischen, doppelblind-randomisierten placebo-kontrollierten Studie**

Abstract

Hintergrund

Patienten, die sich einer Operation an der Lendenwirbelsäule unterziehen, leiden oft unter starken radikulären postoperativen Schmerzen, die zur Verschreibung hochdosierter Opioide führen. In der Homöopathie ist *Hypericum perforatum* als ein Arzneimittel zur Linderung von Schmerzen bekannt, die durch Nervenschäden verursacht werden. In dieser Studie wurde untersucht, ob *Hypericum C200* im Vergleich zu Placebo zu einer Reduktion der postoperativen Schmerzen und einer Verringerung der Schmerzmedikation führt.

Methoden

In dieser doppelblinden, randomisierten, placebo-kontrollierten Studie wurden 100 stationäre Patienten, die sich einer lumbalen Sequestrektomie unterziehen mussten, nach dem Zufallsprinzip einer homöopathischen Behandlung oder einem Placebo zugeteilt. Die Intervention wurde als Begleittherapie zum konventionellen postoperativen Schmerzmanagement verordnet. Primärer Endpunkt war die mit einer visuellen Analogskala gemessene Schmerzlinderung. Sekundäre Endpunkte waren die Reduktion der stationären postoperativen Schmerzmedikation in mg Morphinäquivalenzdosis und die Veränderung der sensorischen und affektiven Schmerzwahrnehmung.

Ergebnisse

Die Ausgangscharakteristika waren zwischen den Gruppen vergleichbar. Die Schmerzwahrnehmung zwischen dem Ausgangswert und Tag 3 unterschied sich zwischen den Studienarmen nicht signifikant. In Bezug auf die Schmerzmedikation unterschieden sich auch die Gesamtmorphin-Äquivalenzdosen nicht signifikant. Allerdings wurde ein statistischer Trend und ein moderater Effekt ($d=0,432$) in der Abnahme des Schmerzmittelverbrauchs zugunsten der *Hypericum*-Gruppe beobachtet.

Schlussfolgerung

Die Einnahme von homöopathischem *Hypericum* zur adjuvanten postoperativen Schmerzbehandlung scheint das Potenzial zu haben, die Schmerzmittelaufnahme im Vergleich zu Placebo zu reduzieren. Weitere Untersuchungen, insbesondere im Hinblick auf die Schmerzmedikation, sollten folgen, um die beschriebene Analgetika-Reduktion besser einordnen zu können.

Zur Person

Dr. rer. medic. Christa Raak

Christa Raak ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Integrative Medizin der Universität Witten/Herdecke mit den Schwerpunkten Homöopathie und Phytotherapie.

Projektmanagement in den Bereichen Klinische Forschung, Grundlagenforschung, Integrativ-medizinische Informationssysteme (Bibliothek, Datenbanksysteme).

Publikationstätigkeit (<https://orcid.org/0000-0002-8056-6869>).

Beruflicher Werdegang

- 1984–2002: Medizinische Technische Assistentin (MRT, CT, konventionelle Radiologie)
- 2000–2002: Ausbildung zur Heilpraktikerin
- 2003–2006: Homöopathie-Ausbildung, Schwerpunkt Miasmatik
- 2010–2014: Studium der Komplementärmedizin (BSc) an der Hochschule für Gesundheit und Sport, Berlin
- 2018–2020: Promotionsstudium an der Universität Witten/Herdecke
- 2020: Promotion zum Dr. rer. medic. an der Universität Witten/Herdecke

Kontakt

Mail: christa.raak@uni-wh.de